



Joachim Schiller freut sich über das Fundstück - zufällig auf dem Boden entdeckt.

(Foto: Dietmar Seidel)

Stadt-Geschichten

Gefunden: Bauers Ladentheke

Das Jugendstil-Schmuckstück lag Jahrzehnte verstaubt in der Bodenecke

Von Dieter Babbe

FINSTERWALDE. Eher zufällig ist jetzt die frühere Ladeneinrichtung von „Bauers Wittwe“, dem traditionsreichen Finsterwalder Geschäftshaus, entdeckt worden. Sie stand jahrzehntelang zusammengedrückt, verstaubt und unbeachtet in einer Bodenecke in der Kleinen Ringstraße 9.

Bei der wertvollen Einrichtung handelt es sich um eine insgesamt sieben Meter lange Theke und den dazugehörigen Aufsätzen sowie einem Schrank mit großen Schubkästen. Das noch guterhaltene Schmuckstück, das nur an einigen Stellen beschädigt ist, stand einst in Bauers Ladengeschäft, wo sich seit der Wende ein Reisebüro befindet. Von hier aus sind über Jahrzehnte und bis 1945 Lebensmittel und Güter des alltäglichen Bedarfs, dazu Kaffee aus der „ersten Finsterwalder Kaffeerösterei mit Motorbetrieb“ verkauft worden.

Das Besondere an dem wie-

derentdeckten Inventar: Es ist das Werk des Finsterwalder Bau- und Zimmermeisters Ulrich, der 1903/04 bereits das neue Gebäude des über die Stadtgrenzen hinaus bekannten und angesehenen Geschäftshauses Bauer errichtete. Neben der unverwechselbaren Fassade ist auch im Innern alles durchweg im Jugendstil gehalten - das Treppenhaus, die Fenster und Türen, die Decken, wie auch die Ladeneinrichtung.

Joachim Schiller, der Urenkel vom Kaufmann Adolf Bauer und Marie, geb. Zwick, die nach dem Tode ihres Mannes 1892 das Geschäft im Handelsregister unter der im Bewußtsein der Finsterwalder immer erhalten gebliebenen Bezeichnung „Ad. Bauer's Wwe.“ weiterführte, hat in den letzten Jahren viel Zeit, Geld und Kraft in den Erhalt des einzigartigen Gebäudes im Finsterwalder gesteckt. Nachdem auch der Innenhof weitgehend in den alten Zustand zurückversetzt ist, sollen im nächsten Jahr noch die Gebäudeseite an der Großen Ringstraße saniert und der alte

Aufzug, an dem man einst die Kaffeesäcke ins Lager zog, wieder funktionstüchtig gemacht werden.

Zur Entdeckung der Ladeneinrichtung kam es, als die Orthopädische Ring GmbH, die lange Zeit hier ihren Sitz hatte, vor kurzem ihre Existenz aufgab - das orthopädische Handwerk in dem Hause allerdings von Schuhmachermeister Klaus Appelt aus Schipkau weitergeführt wird. Bei der Gelegenheit kam auch die wohl größte Leistensammlung von Finsterwalde zum Vorschein: etwa 1500 Stück, alle feinsäuberlich nummeriert und so noch immer nachvollziehbar, wer hier hat Schuhe auffertigen lassen.

Wo mal die alte neue Ladentheke stehen wird, ist sich Joachim Schiller noch nicht sicher. Er sucht nach einem geeigneten Standort, an dem auch die Öffentlichkeit das Werk Finsterwalder Handwerkskunst und zugleich die hölzerne Erinnerung an ein renommiertes Geschäftshaus bewundern kann.